

Wochenblatt

für

Bschopau und Umgegend.

Preis: vierteljährliche Pränumeration 9 ngr. in's Haus, 8 ngr. bei Abholung in der Expedition.

Insertionsgebühren werden die Seite oder deren Raum mit 2 ngr. berechnet.

(Jeden Sonnabend eine Nummer.)

N^o. 25.

Sonnabends, den 24. Juni

1854.

Ein braver Mann.

Am 23. März 1852, zehn Uhr Morgens, entstand Feuer in dem kaiserlichen französischen Theater zu Moskau, in welchem hundertundfünfzig Menschen wohnten und welches mehr als tausend beschäftigte. Die Flammen verbreiteten sich mit solcher Schnelligkeit, daß sechszig Zöglinge des Konservatoriums, welche gerade der Tanzstunde beiwohnten, nur mit Mühe gerettet werden konnten, einige von ihnen wurden verwundet und zerquetscht. Einige Kinder wurden aus den Fenstern geworfen und von den Untenstehenden auf Bettlaken aufgefangen. Der dichte Rauch lähmte die Anstrengungen der Spritzenmänner, und in drei Stunden war das Gebäude eine schwarze Ruine. Eilf Menschen kamen um, und einige entgingen dem Tode nur durch ein Wunder; unter diesen war ein Mann, welcher durch eine Handlung des Heldenmuths gerettet wurde, über den wir im Folgenden näher berichten wollen.

Vasile Gavriloff Marin, ein Leibeigener der Krone aus dem Dorfe Evškievaia und von Gewerbe ein Kupferschmied, kehrte im Anfang März von einem Besuche seiner Familie in seinem Dorfe nach St. Petersburg zurück. Er kam mit zehn seiner Gefährten in der Nacht des 11. (23.) März in Moskau an, und da der Zug schon abgefahren war, waren sie genöthigt, die Nacht dort zu bleiben bis 3 Uhr des nächsten Nachmittags. „Die Dorfbewohner sind neugierig,“ erzählte Marin selbst, „und da wir vorher nie in Moskau gewesen waren, so beschloßen wir, alle Merkwürdigkeiten jener alten Stadt zu besehen. Wir traten in die Kathedrale von Maria Himmelfahrt und küßten alle ihre heiligen Reliquien. Wir bestiegen den Gipfel des Thurmes von Ivan-Beliky und gingen dann auf den Vogelmarkt. Hier hörten wir, daß ein schreckliches Feuer wüthete — daß das große Theater in Flammen stehe. Da es erst Mittag war, beschloßen wir, es anzusehen und eilten nach dem Orte.“

Sie erreichten ihn gerade, als das Feuer am stärksten wüthete: das Theater brannte von innen heraus und die Flammen, welche sich rasch ver-

breitet hatten, schlugen mit wilder Wuth aus dem Dache und den Fenstern. Als das Feuer ausbrach, waren drei Arbeiter auf der Spitze des Gebäudes beschäftigt: es erreichte sie so schnell, daß sie nur Zeit hatten, aus einem Fenster das Dach zu erreichen; sie eilten wahnsinnig umher, ohne eine Hoffnung zur Rettung, von Flammen umgeben, welche ihnen in jedem Augenblick näher traten. Zwei von ihnen warfen sich in wilder Verzweiflung vom Dache und stürzten todt auf das Pflaster nieder. Der Dritte blieb, und schrie, fast erstickt vom dem Rauch, um Hülfe auf eine Weise, welche Todesangst in die Herzen Aller brachte, die ihn hörten. Sein Tod schien unvermeidlich. Es war keine Leiter lang genug, um das Dach des Gebäudes zu erreichen, und der Unglückliche hatte nur die Wahl, durch die Flammen umzukommen, oder hinunter zu springen, wie seine Gefährten. Aber selbst in dieser äußersten Noth verließ ihn sein Vertrauen nicht und er suchte einen Zufluchtsort auf der Seite, wo der Wind die Flammen von ihm fortblies.

Marin und seine Gefährten waren während dieser ganzen Zeit Zuschauer der Scene. — „Ich schwieg,“ sagt Marin, „aber mein Herz schlug schmerzlich und ich fragte mich, wie ich diese arme Seele retten könne. — „Kameraden,“ rief plötzlich der brave Bursche, „wartet hier auf mich, bis ich versucht habe, jenen Mann zu retten.“ — Seine Gefährten sahen ihn überrascht an, aber ohne ihm von seinem Vorsatze abzurathen. — „Gott sei mit Dir,“ sagten sie, „denn es ist eine gute That, welche Du thun willst.“ — Ohne noch einen Augenblick zu verlieren, näherte sich Marin den gegenwärtigen Behörden, und bat um die Erlaubniß, einen Versuch machen zu dürfen, den Mann von dem schrecklichen Tode, welcher ihn bedrohte, zu erretten. Nach erhaltener Erlaubniß warf er seine Mütze und seinen Rock von Schaffellen von sich und übergab diese Sachen der Sorge der Polizei. Von seinem Bruder begleitet und mit einem starken Stricke versehen, eilte er zu einer Leiter, welche an der Mauer stand, welche aber das Dach lange nicht erreichte. Marin machte das Zeichen des Kreuzes und stieg